

Empfange und teile, die Liebe die du von Gott bekommst, in dem du Gott wieder liebst und die überfließende Liebe mit deinem Nächsten teilst. Trage so dazu bei, dass es dem anderen so gut geht wie dir.

Eure Liebe soll die gleiche sein wie sie zwischen dem Vater und mir (Jesus) ist. (Joh. 15, 9 + 12)

Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben.

Johannes 3,16 (GNB)

Damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Johannes 3,16b (ELB)

Denn dass Gott uns liebt, ist uns unumstößlich gewiss.

Seine Liebe ist ja in unsere Herzen ausgegossen durch den Heiligen Geist, den er uns geschenkt hat.

Römer 5,5 (GNB)

Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

Römer 5,5 (ELB)

Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote befolgen. Und ich werde den Vater bitten, dass er euch an meiner Stelle ... den Geist der Wahrheit gibt.

Wer meine Gebote annimmt und sie befolgt, der liebt mich wirklich. Und wer mich liebt, den wird mein Vater lieben. Auch ich werde ihn lieben und ihm meine Herrlichkeit offenbaren.

Johannes 14,15+21 (ELB)

Lasst euch lieber vom Geist Gottes erfüllen!

(Das geschieht),

indem ihr einander ermuntert mit Psalmen und Lobliedern,

wie der Geist sie euch eingibt,

indem ihr Christus dem Herrn, von ganzem Herzen singt und spielt,

indem ihr Gott, dem Vater, zu jeder Zeit für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus dankt und

indem ihr euch einander unterordnet,

wie es die Ehrfurcht vor Christus verlangt.

Im Griechischen ein Satz! Epheser 5,18b-21 (nach GNB)

Neue Gedanken zu Die Liebe muss fließen ab 28.04.2014

Römer 12, 1-2: (GNB)

¹ **Brüder und Schwestern**, (Brüder und Schwestern steht für ein einziges griechisches Wort, das als Mehrzahlform nicht nur, wie herkömmlich übersetzt, die »Brüder« bezeichnet, sondern auch je nach Zusammenhang die gesamte Gemeinde aus Männern und Frauen (siehe dazu Sacherklärung »«).)

weil Gott so viel Erbarmen mit euch gehabt hat, bitte und ermahne ich euch: Stellt euer ganzes Leben Gott zur Verfügung!

(Hier beginnt der letzte Teil des Briefes: Aus der Vergebung der Schuld und der festen Hoffnung auf die Überwindung des Todes (Kap 3–8) fließen die Kräfte für ein erneuertes Leben (vgl. Kap 6). An die Stelle eines Gottesdienstes, der Gott durch Opfer versöhnen soll, tritt **das Opfer des täglichen Gehorsams** als Antwort auf die von Gott schon gewährte Versöhnung.)

Bringt euch Gott als lebendiges Opfer dar, ein Opfer völliger Hingabe, an dem er Freude hat. Das ist für euch der »vernunftgemäße« Gottesdienst.

(Paulus greift die zu seiner Zeit verbreitete Kritik am »äußerlichen« Opfertgottesdienst mit seinen Tieropfern auf. Er stellt ihm aber nicht eine rein geistige Gottesverehrung entgegen, wie sie damals in bestimmten Kreisen unter diesem Schlagwort (wörtlich »logos-gemäß«) propagiert wurde, sondern den **Gottesdienst des tätigen Lebens** – womit er andere Formen des Gottesdienstes natürlich nicht ausschließen will.)

2 Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an. Lasst euch vielmehr von Gott umwandeln, damit euer ganzes Denken erneuert wird. Dann könnt ihr euch ein sicheres Urteil bilden, welches Verhalten dem Willen Gottes entspricht, und wisst in jedem einzelnen Fall, was gut und gottgefällig und vollkommen ist.

Alle Veränderung zum Guten fängt an mit dem Hören auf die Liebe und Wahrheit Gottes (Hören durch hörbares Lesen der Bibel, Hören auf eine Andacht oder Predigt, Hören auf Hinweise der Geschwister).

Wenn ich mir die Liebe Gottes gefallen lasse, wenn sie mein Herz berührt und erfüllt, werden meine Ohren und mein Intellekt bereit, dass Reden Gottes durch den heiligen Geist anzunehmen und wirken zu lassen. Das bedeutet, ich lasse mich führen durch den Geist Gottes und gehorche seiner Stimme.

Wie bei unserem Blutkreislauf (besser alle Stoffwechselfunktionen) Blockaden (Thrombose, Embolie, Herzinfarkt, Durchblutungsstörungen im Gehirn) krank machen, ja tödlich wirken können, so gilt das auch für der neuen, geistlichen Menschen in uns.

Hebräer 3,7-19, bes.7a und 12-14: (GNB)

7 Darum gilt, was Gott durch den Heiligen Geist sagt: »Seid heute, wenn ihr seine Stimme hört, 8 nicht so verstockt wie damals eure Vorfahren, die sich gegen mich, Gott, auflehnten an jenem Tag der Prüfung in der Wüste. 9-10 Sie haben mich herausgefordert und mich auf die Probe gestellt, nachdem sie vierzig Jahre lang gesehen hatten, was ich tat. Diese Generation hat mich angewidert; ich sagte: »Alles, was sie wollen, ist verkehrt; nie haben sie meine Wege verstanden.« 11 Schließlich schwor ich in meinem Zorn: »In meine Ruhe nehme ich sie niemals auf!«

(Nach Ps 95,11 sollte das in der Wüste umherziehende Volk Israel im Land Kanaan Ruhe finden. Der Verfasser des Briefes verbindet die Psalmstelle mit der Aussage von Gen 2,2-3 über die Ruhe Gottes nach der Schöpfung und versteht diese Ruhe als ein eigenes Schöpfungswerk, nämlich die Erschaffung der »ewigen Ruhe«, der kommenden neuen Welt Gottes (vgl. Hebr 4,3b-10).)

12 Achtet darauf, liebe Brüder und Schwestern, dass niemand von euch ein widerspenstiges, ungehorsames Herz hat und sich von dem lebendigen Gott abwendet. 13 Ermahnt euch gegenseitig jeden Tag, solange jenes »Heute« gilt, damit niemand von euch dem Betrug der Sünde erliegt und sich dem Ruf dieser Stimme verschließt. **14 Wir gehören erst wirklich zu Christus, wenn wir die Zuversicht, die uns am Anfang geschenkt wurde, bis zum Ende unerschütterlich festhalten!**

15 Wenn es heißt: »Seid heute, wenn ihr seine Stimme hört, nicht so verstockt wie damals eure Vorfahren, die sich gegen Gott aufgelehnt haben«, 16 so stellt sich doch die Frage: Wer waren denn die, die einstmals »die Stimme gehört« und sich dann »gegen Gott aufgelehnt« haben? Es waren alle, die Mose aus Ägypten geführt hatte! 17 Wer waren denn die, die Gott »vierzig Jahre lang angewidert« haben? Es waren die, die gesündigt hatten und dann tot in der Wüste lagen! 18 Wer waren denn die, denen Gott »schwor«: »In meine Ruhe nehme ich sie niemals auf!«? Es waren die, die sich ihm widersetzt hatten! 19 Wir sehen: Sie konnten nicht in die Ruhe Gottes gelangen, **weil sie Gott das Vertrauen verweigert hatten.**

Ungehorsam bis hin zu einem verstockten Herzen blockiert also gesundes Wachstum, verhindert Reife und die Fähigkeit, Gottes Mitarbeiter zu sein. Letztes Ziel ist die Ruhe Gottes (Gen 2,2-3), mit der die kommende Welt Gottes gemeint ist.

Das Reden Gottes mit uns durch seinen Geist kommt erst zu Ziel, wenn wir das Gehörte **tun.**

Im Teil 1 (Seite 1) wird deutlich: Die erste Wirkung der Liebe Gottes ist, dass sie die Ebenbildlichkeit Gottes, das Einssein von Vater, Sohn und Geist, in unserer Seele, unserem Herzen wieder herstellt: das Einssein von Intellekt, Emotionen und Wille. Nur so können wir Tun, was der Geist uns sagt.

Neben dem Doppelgebot der Liebe (Mat 22, 36-40) wird die Summe des Willens Gottes auch in der Goldenen Regel gesehen.

Die schwächste Form ist die deutsche: Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu. In Matthäus 7,12 sagt Jesus: Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen!

Darin besteht das Gesetz und die Propheten. (EÜ) oder Behandelt die Menschen so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt – das ist es, was das Gesetz und die Propheten fordern. (GNB)

Ich habe die göttliche Liebe, die **Agape** so definiert:

Lieben heißt Tun was für den anderen gut ist.

Das Gebot: **Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.** bedeutet dann: Lass dir immer wieder die Liebe Gottes gefallen. Sie tut, was für dich gut ist. Dann sind Intellekt, Emotionen und Wille eins, du kannst mit ganzem Wollen und ganzer Kraft den Willen Gottes tun und den Überfluss der Liebe Gottes mit deinen Mitmenschen teilen und tun, was für sie gut ist. Hier ist nicht mehr der Maßstab, was du als für dich gut empfindest, sondern der Geist Gottes gibt dir die Fähigkeit, **den anderen mit Gottes Augen zu sehen und zu tun, was aus Gottes Sicht für den anderen gut ist.**

Hier sei noch erwähnt, dass einer, der voll aus der Liebe Gottes lebt, in die Lage versetzt wird, **alle** empfangene Liebe weiterzugeben.

Das hat Jesus getan (Joh 15,13-15) und das tut der Geist Gottes mit uns. (Ein Abbild dafür ist die Liebe einer Mutter zu ihrem Kind.) Ich denke, das meint Jesus, wenn er uns als Reben sieht (Joh 15,5) und wenn er sagt, dass der alte Mensch sterben muss. (Joh 12,24)

Nachwort: Wie sind die Gedanken (Seite 3-5) entstanden ?

Seit Dezember 2013 habe ich meine Ernährung umgestellt. Ziel ist, dass Fett verbrannt wird, besonders Bauchfett, das den ganzen Stoffwechsel negativ beeinflusst. Erwünschte Nebeneffekte sollen sein, dass die Körperzellen durch Insulin Glukose als Brennstoff aufnehmen können und so der Blutzuckerspiegel gesenkt wird, (gegen Diabetes Typ 2), dass Muskeln aufgebaut werden und durch Gewichtsabnahme die Gelenke entlastet werden. Das ist mir zum Teil gelungen, aber z.Z. stoppt die Gewichtsabnahme.

In dem Zusammenhang trinke ich morgens und nachmittags je 200 ml kalten Kräutertee mit Vitamin B komplex und Aminosäuren. Dann lege ich mich mind. 15 min ins Bett, mache isometrische Übungen und entspanne Muskeln und Nerven. Ich freue mich an der durch leichtes Prickeln spürbaren verbesserten Durchblutung vor allem im Kopfbereich (auch Nasenhöhlen und Innenohr), atme bewusst ganz tief und nehme meinen Körper wahr. Mich erfüllt mit Glück, wie wunderbar Gott mich geschaffen hat. Ich mache mir bewusst, dass er mich geplant und gewollt hat, dass er mir Gaben gegeben hat für das, was ich tun soll und mir Freude gibt, seinen Willen zu tun. Ich danke Gott und preise ihn für die Phantasie seiner Liebe, mit der er das Universum geschaffen hat und es bis heute vor der Zerstörung durch Menschen bewahrt hat.

Ich stelle dann mein Leben unter seine Herrschaft und ihm zur Verfügung *) (Röm 12,1-2). Ich will heute (nach Eph 2,8-10) zu seiner Ehre nur das tun, was er für mich vorbereitet hat. Wenn ich dann noch Zeit habe, bleibe ich noch liegen, bekomme oft kreative Gedanken. Was ich hier aufgeschrieben habe, sind Gedanken von heute Morgen (28.04.2014). So sieht, wenn möglich, z.Z. meine Stille Zeit aus.

Ich will nicht zur Nachahmung anregen sondern dazu, dass jeder die Form der Stille herausfindet, die gerade jetzt für ihn gut ist.

*) In der ersten der 95 Thesen, die die Reformation einleiteten, deutet Martin Luther den Ruf Jesu zum Umdenken (zur Umkehr, Buße) als eine Aufforderung zum täglichen Umdenken.